

**Internationale
Beethovenfeste Bonn
gGmbH**

**Jahresabschluss 2013/
Wirtschaftsplan 2015**

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Bonn

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		5.518.436,65	5.156.673,54
2. sonstige betriebliche Erträge		1.350,27	5.676,45
3. Aufwendungen für Veranstaltungen Aufwendungen für Veranstaltungen		3.201.892,98-	3.218.276,45-
4. Personalaufwand			756.185,12-
a) Gehälter	840.380,62-		121.838,31-
b) soziale Abgaben	<u>135.089,44-</u>	975.470,06-	<u>878.023,43-</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		29.256,84-	31.964,95-
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.288.144,13-	846.730,85-
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		691,09	2.114,95
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>1.500,00-</u>	<u>1.501,40-</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit		24.214,00	187.967,86
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	565,59		3.246,91-
11. sonstige Steuern	<u>149.137,30-</u>	148.571,71-	<u>182.634,19-</u> <u>185.881,10-</u>
12. Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		<u><u>124.357,71-</u></u>	<u><u>2.086,76</u></u>

3) Lage

a. Ertragslage

Die Platzauslastung der Konzerte während des Beethovenfestes 2013 betrug 82 %. Sie liegt damit um 3 %-Punkte unter dem Ergebnis 2012, allerdings war das Kartenangebot gegenüber den Vorjahren 2008 bis 2011 wie schon 2012 deutlich erweitert, und zwar inkl. "Sonderkonzerte" (ohne Konzerte der International Telekom Beethoven Competition) auf 48.000 Eintrittskarten (2012: 50.000; 2011: 45.800; 2010: 40.100). Insgesamt waren 39.200 Plätze belegt. Der Ertrag aus dem Kartenverkauf ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, und zwar um 9,2 % (TEUR 1.251, Vorjahr: TEUR 1.378).

Die Erträge durch Sponsoringverträge, Stiftungen und Spenden sind gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen (TEUR 1.555; Vorjahr: TEUR 1.482).

Die dritte wesentliche Finanzierungssäule der GmbH sind Zuschüsse von öffentlichen Körperschaften (TEUR 1.834; i. Vorjahr: TEUR 1.858). Diese werden zum überwiegenden Teil durch die Stadt Bonn geleistet und sind vertraglich und durch einen Ratsbeschluss der Stadt Bonn bis 2017 abgesichert. Lediglich der deutlich geringere Anteil (Rhein-Sieg-Kreis/Land NRW/Bund (Auswärtiges Amt/BKM) TEUR 175; Vorjahr: TEUR 198) muss jährlich neu eingeworben werden. Bei den Landesmitteln und Bundesmitteln handelt es sich zudem um Projektförderung. Zusammenfassend kann man jedoch sagen, dass die Finanzierung in diesem Bereich mittelfristig gesichert ist.

Eine neue Finanzierungssäule ist die Übernahme der Generalunternehmerschaft für den International Telekom Beethoven Competition Bonn (ITBCB), die zunächst für die Jahre 2012 bis 2015 (Wettbewerbe in 2013 und 2015) vertraglich mit dem Veranstalter, der Deutschen Telekom AG, Bonn, vereinbart worden ist. In einem entsprechenden Agenturvertrag sind die Leistungen und Gegenleistungen detailliert festgehalten worden. Da das Beethovenfest Bonn den Auftrag teilweise mit den bestehenden Personal- und Bürostrukturen erbringt, können neben der Kostendeckung für zusätzliche Sachkosten auch Deckungsbeiträge für die Gemeinkosten der Gesellschaft (Personalkosten und Verwaltungskosten) erzielt werden.

Die Kostenstruktur der Gesellschaft weist nur einen geringen Anteil von Fixkosten aus. Zu den Fixkosten zählen neben den Personalkosten in Höhe von TEUR 975 (Vorjahr: TEUR 878) weiterhin die Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 32), Verwaltungskosten TEUR 101 (Vorjahr: TEUR 79), Beratungsaufwendungen TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 46) sowie die sonstigen Aufwendungen (ohne Spenden und weiterberechnete Aufwendungen) in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 44). Gemessen an der Höhe der Umsatzerlöse von TEUR 5.518 beläuft sich der Anteil der Fixkosten von TEUR 1.231 auf 22,3 % (Vorjahr: 20,9 %). Diese günstige Kostenstruktur ermöglicht eine flexible, den jeweiligen Programmschwerpunkten angemessene finanzielle Planung.

Erläuterungsbedürftige Kostensteigerungen sind im Vergleich 2012/2013 in folgenden Bereichen aufgetreten:

Die Kosten für Personal sind gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % gestiegen (TEUR 975; Vorjahr: TEUR 878). Dies ist vornehmlich durch die Übernahme der Organisation der ITBCB bedingt (1,5 Planstellen). Die Kostensteigerung ist durch die Erträge im Zusammenhang mit ITBCB gedeckt.

Auch sind für die Durchführung des Wettbewerbs erheblich mehr Sachkosten als 2013 angefallen, da der Wettbewerb alle zwei Jahre stattfindet, also einem Vorbereitungsjahr mit geringen Kosten das Jahr der Durchführung (2013) folgt (TEUR 432; Vorjahr: TEUR 45).

Die Verwaltungskosten sind gegenüber dem Vorjahr um 28,9 % bzw. TEUR 23 gestiegen (TEUR 101; Vorjahr: TEUR 79). Einerseits wurden die von der Gesellschaft genutzten Büroräumlichkeiten in der Deutschen Welle deutlich teurer (aufgrund einer vertraglich vereinbarten Erhöhung (Anpassung) der Betriebskosten), andererseits hatte die Gesellschaft einen erheblichen einmaligen Mehraufwand bei der EDV, verursacht durch eine komplette Netzwerkumstellung.

Schließlich hat die Übergabe der Intendanz von Ilona Schmiel zu Dr. Nike Wagner einen geringfügig höheren Beratungsaufwand verursacht (TEUR 66; Vorjahr: TEUR 46).

b. Finanzlage

i. Kapitalstruktur

Das zum 31. Dezember 2013 gezeichnete Stammkapital in Höhe von TEUR 31 ist durch den Jahresverlust aufgebraucht, es verbleibt ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von TEUR 40.

Um die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft sicherzustellen, haben die Gesellschafter beschlossen, das Stammkapital auf TEUR 300 aufzustocken, was per notariellem Beschluss vom 15. April 2014 erfolgt ist. Dies ist angesichts der hohen Jahresumsätze von über TEUR 5.500 wirtschaftlich geboten, damit die Gesellschaft aus Sicht der Geschäftsführung auch in Zukunft abgesichert ist und Schwankungen im Geschäftsverlauf ausgleichen kann.

Im Weiteren verweisen wir auf die Anmerkungen zur Vermögenslage.

ii. Investitionen

Da die Gesellschaft ausschließlich Dienstleistungen erbringt, wurden und werden mit Ausnahme von Investitionen in der Büro-Infrastruktur (EDV-Anlage) keine wesentlichen Investitionen getätigt. Die bestehenden immateriellen Werte (wie z.B. Markenname) können aufgrund der Bilanzierungsregeln nicht aktiviert werden und sind daher in der Bilanz nicht ersichtlich.

iii. Liquidität

Aufgrund der vorlaufenden Erträge durch Sponsoring und Kartenverkauf im ersten Halbjahr eines jeden Geschäftsjahres und dem schwerpunktmäßig konzentrierten Mittelabfluss während der Dauer des Festivals und unmittelbar im Anschluss (Honorare, Durchführungskosten), verfügt die Gesellschaft unterjährig über eine ausreichende Liquidität. Zusätzlich kann die Gesellschaft einen Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 150 bei der Sparkasse KölnBonn in Anspruch nehmen.

c. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft unterliegt langfristig nur geringen Schwankungen, die Bilanzsumme hat sich kurzfristig im Geschäftsjahr 2013 jedoch zum Vorjahr um TEUR 102 auf TEUR 560 (Vorjahr: TEUR 458) erhöht. Der Jahresfehlbetrag von TEUR 124 ist nur zum Teil durch Gewinnvorträge aus den Vorjahren sowie durch Stammkapital gedeckt, sodass in der Bilanz ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von TEUR 40 ausgewiesen werden muss (siehe Hinweise zur Kapitalstruktur). Wesentlicher Einflussfaktor der Bilanz sind die Forderungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag, die jedoch sämtlich im Rahmen des regulären Geschäftsbetriebs entstehen und mit kurzen Laufzeiten ausgeglichen werden. Weiterhin sind in der Bilanz 2013 hohe Steuerrückforderungen als Sonstiger Vermögensgegenstand ausgewiesen, die aus der Korrektur der Umsatzsteueranmeldung 2013 resultieren.

4) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über die im Lagebericht bereits genannten Leistungsindikatoren hinaus (Drittmittelfinanzierung, Auslastung der Veranstaltungen), sowie über das reine Finanzcontrolling (laufende Soll-Ist-Abgleiche) untersucht die Gesellschaft regelmäßig wichtige Erfolgsindikatoren, wie beispielsweise die Kundenzufriedenheit. Seit 2004 und zuletzt 2012 sind regelmäßig Besucherbefragungen durchgeführt worden, die wichtige Rückschlüsse für die weitere Planung ermöglichen.

4. Nachtragsbericht

Neben der am 15. April 2014 beschlossenen Kapitalerhöhung sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

5. Prognose, Chancen und Risikobericht

1) Prognosebericht

Die Geschäftsführung hält an der mittelfristigen Finanzplanung, nach der jährlich ein Jahresüberschuss von TEUR 50 nach Steuern erzielt werden soll, fest. Demgemäß geht auch die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2014 von einem zu erwirtschaftenden Überschuss von TEUR 50 aus, um mittelfristig wieder Rücklagen aufzubauen.

Dem Wirtschaftsplan liegen dabei folgende Prämissen zugrunde (Basis: WiPl 2014 im Vergleich zu Ergebnis 2013):

- Rückgang des Kartenangebots auf 38.000 Plätze (-21 %) gegenüber Vorjahr, Steigerung der kaufm. Auslastung auf 65 % (Vorjahr: 57 %), daraus in Summe resultierend ein Rückgang der Einnahmen aus Kartenverkauf um TEUR 151
- Rückgang der Drittmittel (Sponsoring, Stiftungszuweisungen, Spenden) um 9 % bzw. um TEUR 140 da viele Kontakte im Zusammenhang mit dem Wechsel der Intendanz erst wieder neu aufgebaut werden müssen
- Rückgang der sonstigen Erträge um TEUR 395, da 2014 die International Telekom Competition Bonn nicht durchgeführt wird.
- Rückgang der Programmaufwendungen um TEUR 565 bzw. 17,7 %, da weniger Veranstaltungen geplant werden.
- Rückgang des Aufwands für die International Telekom Competition Bonn um TEUR 352, da die Veranstaltung 2014 nicht durchgeführt wird.

Folgende Voraussetzungen müssen aus Sicht der Geschäftsführung gegeben sein, damit die Geschäftsentwicklung 2014 positiv verläuft:

- 1) keine wesentlichen Mehrausgaben im Bereich Veranstaltungen (z.B. durch Absagen von Künstlern) oder in anderen Bereichen, dafür sind im Wirtschaftsplan keine Reserven eingeplant,
- 2) eine kaufmännische Auslastung der Konzerte, die mit mindestens 65 % im mittleren Bereich im Vergleich zu den Vorjahren (2008 bis 2013) liegt,
- 3) keine kurzfristigen und momentan nicht absehbaren Absagen von wesentlichen Drittmitteln (öffentlicher oder privater Unterstützer).

Sollte sich im unterjährigen Verlauf ein solches Szenario abzeichnen und sollten solche wesentlichen Abweichungen wahrscheinlich werden, muss die Geschäftsführung geeignete Maßnahmen ergreifen, um ein erneutes Defizit 2014 abzuwehren. Für das Geschäftsjahr 2014 sind 60 Konzerte und Veranstaltungen in der Zeit vom 6. September bis 3. Oktober 2014 während des Beethovenfestes geplant.

2) Risikobericht

a. Risikomanagementsystem

Die Geschäftsführung ist über das Controlling der Gesellschaft jederzeit in der Lage, die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen und damit das Jahresergebnis zu prognostizieren. Abweichungen vom Jahresergebnis können damit frühzeitig erkannt werden. Ein formalisiertes Risikomanagementsystem besteht darüber hinaus nicht.

b. Risiken

Wie bereits in den vergangenen Jahren dargestellt, steht die Gesellschaft ebenfalls mittelfristig vor der Frage, in welcher Hauptspielstätte die Orchesterkonzerte des Festivals stattfinden können. Die Substanz der Beethovenhalle sowohl in technischer, aber auch in ästhetischer Hinsicht genügt nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Konzertbetrieb. 2012 hat die Geschäftsführung die Stadt Bonn wie auch schon in den Vorjahren mit der gebotenen Dringlichkeit auf diesen Umstand hingewiesen und auch die Öffentlichkeit über die Notwendigkeit von akuten Instandhaltungsmaßnahmen informiert. Mittlerweile steht eine Sanierung der Beethovenhalle in den Jahren 2016 bis 2017 in Aussicht. Wahrscheinlich wird die Stadt Bonn für diesen Zeitraum als Alternativspielstätte den konzerttauglich gemachten Großen Saal des World Conference Centers zur Verfügung stellen können. Sobald die Planungen dazu konkreter geworden sind, kann die Geschäftsführung mit den Planungen beginnen, die auf eine solche "Ausweichspielstätte" Bezug nehmen muss. Mehrkosten für die Anmietung dieser Ersatzspielstätte kann die Gesellschaft nicht aus ihrem gewöhnlichen Wirtschaftsplan abdecken.

Eine Quantifizierung des mit diesem Themenkomplex zusammenhängenden Risikos ist nicht möglich. Mittel- und langfristig droht jedoch ein spürbarer Bedeutungsverlust des Beethovenfestes im nationalen und internationalen Vergleich, wenn in Bonn keine adäquate Spielstätte zur Verfügung stünde, da das Angebot an herausragenden Spielstätten in Europa in der jüngeren Vergangenheit und in den nächsten Jahren deutlich erweitert werden wird und die Beethovenhalle in ihrem jetzigen Zustand nicht mehr konkurrenzfähig ist. Dies ist verbunden mit der Frage, inwieweit es in Zukunft gelingen wird, künstlerisch eigenständige Projekte mit geeigneten Orchestern und Solisten nach Bonn zu engagieren. Außerdem wird es schwieriger, Sponsoren dauerhaft an das Festival zu binden bzw. neue regionale und vor allen Dingen national agierende Sponsoren zu gewinnen.

Ein weiteres Risiko liegt in der Struktur eines Festivals. Bedingt durch die Konzentration der Geschäftstätigkeit auf einen kurzen Festspielzeitraum muss ein besonderes Augenmerk auf die Finanz- und Liquiditätsplanung gelegt werden, da Möglichkeiten der Korrektur nur sehr begrenzt gegeben sind. Die Geschäftsführung überprüft die Finanzplanung laufend um sicherzustellen, dass sich die finanzielle Situation der Gesellschaft in 2014 plangemäß entwickelt.

Ein unterjähriges Risiko besteht generell in der Entwicklung der Erträge aus Kartenverkauf und der Akquisition von Drittmitteln (Sponsoring, Stiftungserträge, Spenden und öffentliche Projektförderung).

3) Chancenbericht

Seit dem 1. Januar 2014 hat Frau Dr. Nike Wagner die Intendanz und Geschäftsführung des Beethovenfestes Bonn übernommen. Ihr programmatisches Ziel ist einerseits die verstärkte Zusammenarbeit mit den lokalen Kulturanbietern, insbesondere dem Theater Bonn und damit verbunden eine Erweiterung der angebotenen Sparten über reine Konzertprogramme hinaus. Andererseits wird sie die musikalische Auseinandersetzung mit der Moderne intensivieren.

Mit der Besetzung verbunden ist die Chance, die überregionale Wahrnehmbarkeit des Beethovenfests Bonn weiter zu verbessern.

Weiterhin hat die Deutsche Post DHL AG, Bonn, (DPAG) einen neuen Anlauf zur Errichtung eines Festspielhauses Beethoven in Bonn unternommen. Die DPAG ist damit wesentlicher Anker dieses privat errichteten Baus, der im Rahmen einer Public Private Partnership betrieben werden soll. Für das Beethovenfest Bonn stellte die Errichtung eines neuen Konzertsaals mit hervorragender Akustik und weltweit beachteter Architektur eine wesentliche Verbesserung der Produktionsmöglichkeiten dar und würde die nationale Marktposition deutlich verbessern. Allerdings fehlt ebenso dringlich ein Kammermusiksaal mittlerer Größe mit hervorragender Akustik (Kapazität ca. 600 Plätze). Daher muss bei der Planung des Festspielhauses, die nach momentanem Stand auf einen eigenen Kammermusiksaal verzichtet, darauf geachtet werden, dass der geplante Konzertsaal verkleinert werden kann und auch die Foyerflächen Möglichkeiten bieten, experimentelle Musikveranstaltungen durchführen zu können.

Schließlich stellt der im Jahr 2020 anstehende 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens eine große Chance für das Beethovenfest Bonn dar. Wenn es gelingt, zu diesem Jubiläum ein zukunftsweisendes, überregional ausstrahlendes Programm in Bonn zu realisieren, wird die Ausstrahlung des Festivals wachsen können. Die dafür notwendigen Schritte werden jetzt in Angriff genommen.

4. Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3. Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

Die Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH hat im Geschäftsjahr 2013 der aus ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung entsprochen. Die zur Verfügung stehenden Mittel wurden ausschließlich für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet.

B. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 124.357,71 auf neue Rechnung vorzutragen.

Bonn, den 26. April 2014

Dr. Nike Wagner
Geschäftsführerin

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Wirtschaftsplan 2015

	WiPI 2013 GuV vorläufig 25.02.2014	WiPI 2014 zur Genehmigung im Aufsichtsrat am 4.12.2013	WiPI 2014 aktuelle Ist-Erwartung 3.6.2014 zur Vorlage im Aufsichtsrat	WiPI 2015 Entwurf WiPI 2015
Erträge				
1. Einnahmen aus Veranstaltungen				
1.1. Kartenverkauf	1.251.212 €	1.100.000 €	1.130.000 €	915.000 € 1)
1.2. Gastspiele (Konzert SWB)	15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
1.3. Geschlossene Veranstaltungen				
1.4. Medienverwertung	78.503 €	70.000 €	75.000 €	70.000 €
1.5. Verkauf Programmhefte	27.387 €	25.000 €	25.000 €	8.000 €
Gesamt	1.372.102 €	1.210.000 €	1.245.000 €	1.018.000 €
2. Zuwendungen aus öffentl. Hand				
2.1. Stadt Bonn	1.600.000 €	1.600.000 €	1.600.000 €	1.600.000 €
2.1. Sonderzuschuss Kostenerh. B-Halle	59.500 €	59.500 €	59.500 €	59.500 €
2.3. Rhein-Sieg-Kreis	50.000 €	50.000 €	50.000 €	50.000 €
2.5. Land NRW (Projektzuschuss)	56.000 €	50.000 €	91.700 €	50.000 €
2.6 Land Rheinland-Pfalz	4.920 €			
2.7. Bund (Auswärtiges Amt, BKM)	33.709 €	20.000 €	33.000 €	20.000 €
Gesamt	1.804.129 €	1.779.500 €	1.834.200 €	1.779.500 €
3. Zuwendungen Sponsoren				
3.1. Hauptsponsoren, davon	567.336 €	570.000 €	565.100 €	565.000 €
- fest		225.000 €	315.100 €	245.000 €
- in Verhandlung		345.000 €	250.000 €	320.000 €
3.2. Eventsponsoren	347.500 €	275.000 €	250.000 €	250.000 €
- fest		155.000 €	205.000 €	
- in Verhandlung		120.000 €	45.000 €	250.000 € 2)
3.3. Bonner Sponsoren-Pool	36.000 €	45.000 €	35.000 €	35.000 €
- fest		0 €	35.000 €	0 €
- in Verhandlung		45.000 €	0 €	35.000 €
Gesamt	950.836 €	890.000 €	850.100 €	850.000 €
4. Zuwendungen Stiftungen				
4.1. SPK-Stiftung Bonn	250.000 €	250.000 €	250.000 €	250.000 €
4.2. Internat. LvB-Stiftung	10.000 €	10.000 €	10.000 €	10.000 €
4.3. Kunststiftung NRW	60.000 €	100.000 €	40.000 €	50.000 €
4.4. SPK-Kulturstiftung Rheinland	0 €	0 €	0 €	0 €
4.5. sonstige Stiftungen	63.400 €	35.000 €	32.000 €	150.000 € 3)
4.5. poln. Stiftungen	45.000 €	0 €	0 €	0 €
4.6. Ernst von Siemens Musikstiftung	40.000 €	0 €	0 €	35.000 €
Gesamt	468.400 €	395.000 €	332.000 €	495.000 €
5. Spenden				
5.1. Projektbezogen				
5.2. sonstige Spenden	173.425 €	130.000 €	50.000 €	50.000 €
Summe	173.425 €	130.000 €	50.000 €	50.000 €
6. Sonstige Erträge				
6.1. Anzeigen	100.510 €	100.000 €	100.000 €	90.000 €
6.2. sonst. Werbeeinnahmen	19.736 €	10.000 €	10.000 €	5.000 €
6.3. Zinserträge	691 €	2.000 €	1.000 €	2.000 €
6.4. sonstige Einnahmen	99.127 €	110.000 €	110.000 €	110.000 €
6.6. Erträge aus Weiterbelastungen				
6.5. Erträge aus Beethoven Competition	530.171 €	128.000 €	128.000 €	520.000 € 4)
Gesamt	750.236 €	350.000 €	349.000 €	727.000 €
Erträge Gesamt	5.519.128 €	4.754.500 €	4.660.300 €	4.919.500 €

Aufwendungen	WiPI 2013 GuV vorläufig 25.02.2014	WiPI 2014 zur Genehmigung im Aufsichtsrat am 4.12.2013	WiPI 2014 aktuelle Ist-Erwartung 3.6.2014 zur Vorlage im Aufsichtsrat	WiPI 2015 Entwurf WiPI 2015
1. Personalkosten				
1.1. Gehälter	841.983 €	880.000 €	820.000 €	900.000 € 5)
1.2. Sozialabgaben	133.487 €	145.000 €	135.000 €	153.000 €
1.3. Weiterbildung	1.157 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
Gesamt	976.627 €	1.028.000 €	958.000 €	1.056.000 €
2. Abschreibungen				
2.1. Investitionen	28.857 €	32.000 €	29.000 €	30.000 €
2.2. Geringwertige Wirtschaftsgüter	400 €	1.000 €	1.000 €	1.000 €
Gesamt	29.257 €	33.000 €	30.000 €	31.000 €
3. Programmaufwendungen				
3.1. Honorare und Honorarnebenkosten	2.398.867 €	1.847.300 €	1.837.300 €	1.633.000 € 6)
3.2. Orchestercampus	116.567 €	133.250 €	132.700 €	94.000 € 7)
3.3. Spielstättenkosten	325.329 €	294.750 €	300.000 €	26.500 €
3.4. Rahmenprogramm	172.376 €	199.200 €	243.650 €	199.000 €
3.5. Kartenvertrieb	78.572 €	75.000 €	70.000 €	55.000 €
3.6. GEMA & Notenleihe	55.602 €	37.000 €	37.000 €	35.000 €
3.7. Spenden	1.500 €	5.000 €	8.000 €	5.000 €
3.8. CD-Produktionen	0 €	0 €	0 €	0 €
Gesamt	3.148.812 €	2.591.500 €	2.628.650 €	2.347.500 €
4. Sachkosten				
4.1. Miete Büro	19.533 €	20.000 €	19.500 €	18.000 €
4.2. Betriebskosten				
- Buchh./Lohnb./Prüfung	46.712 €	45.000 €	46.000 €	48.000 €
- Büromat./Büromaschinen	12.013 €	18.000 €	13.000 €	15.000 €
- Versicherungen/Mitgliedsbeiträge	13.870 €	18.000 €	14.000 €	16.000 €
- Porto/Telefon/Kontoführung	20.729 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
- EDV	34.043 €	23.000 €	23.000 €	25.000 €
4.3. Marketing Gesamt, davon:	642.420 €	555.000 €	538.650 €	595.000 € 8)
4.3.1. Marktforschung	4.462 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
4.3.2. Beratung, Art Dir. u. sonst. Kosten	103.685 €	56.500,00 €	60.000,00 €	56.500,00 €
4.3.3. PR regional/überregional	57.444 €	50.000,00 €	50.500,00 €	50.000,00 €
4.3.4. Überreg. Mediakosten	100.863 €	90.000,00 €	87.200,00 €	90.000,00 €
4.3.5. Regionale Mediakosten	136.428 €	120.000,00 €	115.250,00 €	120.000,00 €
4.3.6. Programmhefte	54.581 €	50.000,00 €	47.500,00 €	50.000,00 €
4.3.7. Herstellung Werbemittel	182.188 €	183.500,00 €	173.200,00 €	223.500,00 €
4.3.8. CD-Produktion/Merchandise	2.768 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
4.9. Fuhrpark/Reisekosten	57.968 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €
4.10. Bewirtungen	40.477 €	43.000 €	43.000 €	43.000 €
4.11. Nicht abzugsf. Vorsteuer	149.137 €	180.000 €	170.000 €	150.000 € 9)
4.12. übrige Kosten (z.B. Rechtsber.)	2.758 €	6.000 €	2.500 €	6.000 €
Gesamt	1.039.659 €	968.000 €	929.650 €	976.000 €
5. Beratungskosten				
5.1. Beratungsverträge	16.807 €	500 €	500 €	500 €
Gesamt:	16.807 €	500 €	500 €	500 €
6. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb				
6.1. Ertragssteuern	-566 €	5.000 €	0 €	5.000 €
6.2. weiterberechneter Aufwand (z.B. CD-Produktionen)				
6.3. Aufwand Telekom Competition	431.561 €	80.000 €	75.000 €	435.000 € 4)
6.4. Aufwand Lizenz Beethovenfester			20.000 €	20.000 €
7.1. sonst. außerordentlicher Aufwand	2.679 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €
7.2. sonst. außerordentlicher Ertrag	1.350 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
Aufwendungen Gesamt	5.644.836 €	4.707.500 €	4.643.300 €	4.872.500 €
Erträge Gesamt	5.520.478 €	4.757.500 €	4.663.300 €	4.922.500 €
Verlustabdeckung aus Rücklage				
Über-/Unterdeckung	-124.358 €	50.000 €	20.000 €	50.000 €